

Die erste Dillinger Chorwoche spektakulär beendet

Beim Abschlusskonzert in der Studienkirche überzeugen nachhaltig ein Frauen-, Männer-, Kammer- und Popchor mit den in vier Tagen erarbeiteten Chorsätzen.

Von Gernot Walter



Die erfolgreichen Chorleiter: (von links) Bernhard van Almsick, Roland Büchner und Lili Sommerfeld strahlten beim Abschlusskonzert in der Studienkirche. Foto: Gernot Walter

Dillingen Der Chorverband im Kreis Dillingen wollte mit seiner Chorwoche beispielhaft in Erscheinung treten. Das hat er mit seinem Abschlusskonzert in der Dillinger Studienkirche bestens erreicht. Dies brachte mit anerkennenden Worten der geschäftsführende Präsident des Chorverbandes Schwaben, Jürgen Schwarz, zum Ausdruck. Franz Lingel vom Kreischorverband attestierte den Verantwortlichen großes Engagement in der Vorbereitung und den Mitwirkenden intensiven sängerischen Einsatz. Es war die Breite der gestaltenden Chöre, die erfreute.

Der Frauenchor mit zwanzig Stimmen setzte erste Akzente. Bernhard van Almsick, seit 2022 Leiter der Bayerischen Musikakademie in Marktobendorf, ist ein akribischer Klangschröpfer. Ihn faszinieren kreative pädagogischen Prozesse, mit denen aus Tönen und Klängen wahre Musik entsteht. Aus der Zweistimmigkeit des „Agnus Dei“ (Cécile Chaminade) mit Orgelbegleitung von der Empore aus, folgte im Altarraum ein dreistimmiges „Da pacem“ (Charles Gounod). In beiden Chorsätzen stand die Klangreinheit im Vordergrund.

Das „Gloria“ (Gunnar Pettersson) lebte von den temporeichen Gegensätzen mit einer trefflichen Vorsängerin und Rhythmusinstrumenten, und in „Swansongs“ (Bob Chilcott) stachen Tempowechsel hervor, bauten sich neben einem Summchor Pianoforte Schattie-

rungen des inzwischen vierstimmigen Ensembles auf. Mit klarer Gestik formte van Almsick das musikalische Geschehen. Als Höhepunkt geriet der dritte Teil der „Quattro pezzi sacra“ (Giuseppe Verdi). Gemeinsam mit den Frauen des Kammerchores (über 50 Sängerinnen) wurde der Lobpreis Mariens zum Triumph des Göttlichen.

Roland Büchner, dem ehemaligen Leiter der Regensburger Domspatzen, war der Kammerchor anvertraut. Sechzig Frauen- und fünfzehn Männerstimmen wagten in den vier Beiträgen den Schritt vom 100. Psalm („Jauchzet dem Herrn“), vertont von Felix Mendelssohn Bartholdy, über ein von John Rutter modern gesetztes

„Open Thou Mine Eyes“ zu zwei slawischen Komponisten (László Halmos und Józef Swider). Büchner kennt die Differenzierung und den Ausdruck des Empfindens, wie es sich bei Mendelssohn spiegelt, und kann sich in die slawische Frömmigkeit hineinversetzen. Der Chor nahm mit Exaktheit, Klarheit und Verstehen die Intentionen des Dirigenten wahr. Er gestaltete erfolgreich tonrein, war rhythmisch sicher, strukturierte transparent. Die beiden Allelujas in unterschiedlichen Variationen erfuhren durch Sforzati und Crescendi eine begeisternde Steigerung.

Ausdrucksstark Roland Büchners Auftritt mit dem Männerchor. In „Angelus Domini“ von Franz

Biebl überhöhte eine Soloterzett (aus zwei Tenören und einem Bariton) den vierstimmigen Männerchor in klanglicher Schönheit. Ein Glanzstück war es, das deutsch-israelischen Ausnahmetalent Lili Sommerfeld als Leiterin des Jazz-Pop-Chores zu gewinnen. Laut *Süddeutscher Zeitung* besitzt die Arrangeurin, Bandleaderin und Sängerin eine eigenständige, unverkrampfte Kreativität. „Einfach schöne Musik zu machen, cool zu bleiben, warten, bis der Funke überspringt“, lautet Sommerfelds Motto.

Der mit wenigen Männern, aber 65 Frauen bestückte Jazz-Pop-Chor griff die Anregung der vom E-Piano aus agierenden Leiterin sofort auf. „Watch Me Rise“ wurde rasch zum rhythmischen Opener; den Song M. Ekkos arrangierte Sommerfeld so, dass die Innenspannung erhalten blieb und sich das Ensemble wirkungsvoll präsentieren konnte. Der Bluescharakter des a cappella vorgetragenen „Human“ kam mit dem Männerchor markant zum Ausdruck. „Meine Soldaten“ des Songschreibers Maximilian Richarz erklang als deutscher lyrischer Gegenentwurf, und mit „Flowers“ überreichte der Popchor impulsiv als arrangierte Uraufführung rhythmisch funkelnde „Blumen“ an das Publikum. Das Piano genützte Lili Sommerfeld, um den Sound zu festigen, den die Aktiven mit anstreichendem Überschwang garnierten. Großer Jubel nach dem Massenchor, der mit „Marvelous“ alle 170 Mitwirkenden zum fabelhaften Finale zusammenführte. **Kommentar Seite 21**

Die Jünger merken zunächst gar nicht, dass sie vom Heiligen Geist infiziert sind

Das christliche Wort: Diakon Xaver Käser empfiehlt, mal in die Gesichter von Fußballfans zu schauen, wenn ein Tor für ihre Elf fällt.

Dillingen Am Ostertag tritt Jesus in die Mitte seiner Jünger, haucht sie an und sagt: „Empfangt den Heiligen Geist!“ Anhauchen? Der traut sich was! Anhauchen haben wir uns seit Corona abgewöhnt, weil da ansteckende Aerosole durch die Luft gewirbelt werden. Aber genau das passiert: Jesus infiziert am Ostertag seine Jünger mit dem Heiligen Geist.

Nur von Symptomen dieser Infektion berichtet uns die Bibel nichts. Die Jünger merken anscheinend gar nicht, dass sie infiziert sind. Es braucht erst 50 Tage später, am Pfingsttag, Sturm und Feuer, dass sich Symptome zeigen und aus dem verängstigten Häuflein mutige Zeugen werden.

Wir werden am Sonntag wieder in Liedern und Gebeten um das Kommen des Heiligen Geistes bitten. Das ist eigentlich überflüssig,

denn wir haben ihn doch schon. Wir alle sind bei unserer Firmung beziehungsweise Konfirmation mit dem Heiligen Geist infiziert worden.

Doch viele zeigen keine Symptome und merken gar nicht, dass sie infiziert sind. Wir müssen um Sturm und Feuer bitten, dass die Infektion Wirkung zeigt und aus unserer verunsicherten Christenschar mutige Zeugen werden.

Wenn Sie Begeisterung sehen wollen, dann schauen Sie bei der Sport-schau doch mal in die Gesichter der Fans, wenn ein Tor fällt! Und dann vergleichen Sie das mit den ersten Mienen, mit denen in unserer Kirche „Freu dich, erlöste Christenheit“ gesungen wird!

Sturm und Feuer wünscht Ihnen
Xaver Käser,
Diakon in Dillingen



Diakon Xaver Käser



Diakon Xaver Käser empfiehlt Christen, sich jubelnde Fußballfans anzuschauen und dies mit der oft ersten Stimmung in den Kirchen zu vergleichen. Foto: Alexander Kaya (Symbolbild)

helm Benitz u. verst. Angeh.. Fr: 18.30 Uhr Herz-Jesu-And..

Oberbechingen St. Michael

Mo: 10 Uhr FestGo, 19 Uhr letzte gemeinsame Maiand. d. PG im Kloster Maria Medingen. Do: 19 Uhr Hl. M, um Priester- u. Ordensberufe.

Reistingen Pfarrkirche St. Vitus

Sa: 19 Uhr FestGo, Verst. d. Fam. Josef

Bäurle, Theresia u. Artur Göttle, Anna Behnle u. Angeh.. Mo: 19 Uhr letzte gemeinsame Maiand. d. PG im Kloster Maria Medingen. Mi: 19 Uhr Maiand..

Schabringen St. Ägidius

Sa: 19 Uhr FestGo, Verst. d. Fam. Bäuml u. Steidle m. Ingrid u. Resi. Mo: 19 Uhr letzte gemeinsame Maiand. d. PG im Kloster Maria Medingen. Mi: 19 Uhr Hl. M.

PFARREIENGEMEINSCHAFT ZUSAM-ALTHEIM

Villenbach St. Jakobus maj.

So: 10 Uhr PfG. Mi: 18.30 Uhr Rkr, 19 Uhr Hl. M.

Zusamalthem St. Martin

So: 8.30 Uhr Hl. M, Martin u. Anna Christa u. Monika Fris, 19 Uhr Maiand.. Mo: 10 Uhr PfG. Do: 18.30 Uhr Rkr, 19 Uhr Hl. M, Lud-

wig Christa, Josef u. Josefine Mengele m. Elt., zum Hl. Wendelin.

Hausen St. Nikolaus

Fr: 18.30 Uhr Rkr, 19 Uhr Hl. M.

Riedsend St. Katharina u. Sebastian

So: 19 Uhr Feierliche Maiand.. Mo: 8.30 Uhr Hl. M, Franz Pickl, zum Hl. Schutzen- gel. Do: 19 Uhr And..

Rischgau St. Leonhard

So: 19 Uhr Maiand..

Sonthem St. Stephanus

Mi: 19 Uhr Rkr.

Wengen St. Michael

Sa: 18.30 Uhr Rkr u. BG, 19 Uhr VAM m. Verabschiedung d. Mesnerinnen Frau Gertrud Kratzer u. Frau Ida Weishaupt.

Evangelisch

BACHHAGEL

Bachhagel Gemeindehaus

So: 10.30 Uhr Go. m. AM (Pfrin. Kastner).

BÄCHINGEN

Bächingen Nikolaikirche

So: 9 Uhr Go. m. AM (Pfrin. Krimm).

BISSINGEN

Unterringen St. Laurentius

So: 10 Uhr Go., Prädikant Beck, 10 Uhr KooperationsGo. am Thalmühlweiher in Ederheim (bei schlechtem Wetter in d. Mehrzweckhalle) m. d. vereinigten Posauenchören Südrins.

DILLINGEN

Dillingen Katharinenkirche

Pfingstsonntag: 9 Uhr AMsGo. (Saft) m. Präd.in Dr. Doris Roller. Pfingstmontag: 10.15 Uhr Regionaler Go. - Einladung nach Höchstädt in d. Anna-Kirche m. Pfr. Wolfram A. Schrimpf - Anschließend gemeinsame Einkehr.

GUNDELFINGEN

Gundelfingen Friedenskirche

Es finden täglich ökum. FriedensGebe um 18 Uhr vor d. Friedensdenkmal in Gundelfingen statt (montags im Hof d. Friedenskirche). Sa: 11 Uhr TaufGo. (Pfrin. Krimm). So: 10.30 Uhr Go. m. AM (Pfrin. Krimm). Mo: 15 Uhr Go. im Haus d. Sen. (Pfrin. Krimm), 18 Uhr ökum. Go. beim Friedensdenkmal (bei Regen in d. Friedenskirche).

HAUNSHEIM

Haunsheim Dreifaltigkeitskirche

So: 9 Uhr Go. m. AM (Pfrin. Kastner).

HÖCHSTÄDT

Höchstädt Anna-Kirche

Sa: 18 Uhr BeichtGo. Pfingstsonntag: 11 Uhr Konfirmation im Stadtpark, bei schlechtem Wetter in d. Katharinenkirche in Dillingen. Pfingstmontag: 10.15 Uhr Regionaler Go. m. Pfr. W. A. Schrimpf, anschl. gemeinsame Einkehr.

LAUINGEN

Lauingen Evangelische Christuskirche

So: 10 Uhr KonfirmationsGo. m. Pfrin. Diederich u. Team.

WERTINGEN

Evangelische Bethlehemkirche

So: 10 Uhr Go. m. AM (Pfrin. Ingrid Rehner). Mo: 10 Uhr Mehrsprachiger Go. (Pfrin. Ingrid Rehner).

Jehovas Zeugen

LAUINGEN

Jehovas Zeugen

Sa: 18 Uhr Vortrag - Thema: „Sich d. Vater tiefen Mitgefühls zum Vorbild nehmen“, u. Bibelstudium - Thema: „Helft euren Kin, Jehova durch d. Schöpfung kennenzulernen“.

Neuapostolisch

LAUINGEN

Neuapostolische Kirche

So: 9.30 Uhr Go.. Mi: 20 Uhr Go..

Freikirchen

DILLINGEN

Dillingen Christliches Zentrum Dillingen, ev. Kirche d. Volksmission

Pfingstsonntag: 9.50 Uhr PfingstgästeGo. in d. Einsteinstraße 14 m. d. Thema „Kraft f. dein Leben“ m. Harry Appel - Für d. Ki. findet parallel d. KiGo statt. Das Bistro ist eröffnet. Livestream m. Lobpreis u. d. Pre-digt Sonntag ab 9.50 Uhr über unseren YouTube Kanal.

Steinheim Freie evang. Gemeinde

So: 10 Uhr Go. im Gemeindehaus, An d. Egau 9, u. über Zoom (Link-Anforderung unter kontakt@dillingen.feg.de).

LAUINGEN

Christusbund Lauingen

So: 10 Uhr Go., parallel dazu KiGo (Brüderstraße 10).

SONTHEIM

Brenz Freie Evangelische Chrischona-Gemeinde Sonthem

So: 10.15 Uhr Go. im Gemeindezentrum, m. Ki.programm.



Für den Bau einer Gastransportleitung muss viel Erde bewegt werden. Hier sieht man den Bau der 87 Kilometer langen Leitung „Monaco“, die vom oberbayerischen Finsing nach Burghausen führt. Foto: Bayernets GmbH

Kommentar

Diese Chorwoche war ein voller Erfolg

Von Gernot Walter

Das Wagnis des Kreischorverbandes Dillingen, zum ersten Mal eine Chorwoche abzuhalten, ist voll aufgegangen. 200 Mitwirkende aus ganz Bayern haben sich angemeldet. In den Räumlichkeiten der Lehrerkadademie fanden sie optimale Bedingungen, die Stimmen zur Entfaltung zu bringen.

Anregungen, Impulse und Motivation für das Chorsingen sollten sie erhalten. Davon haben gleichermaßen die Sängerinnen und Sänger und die sich in ihren Reihen befindlichen Chorleiter profitiert. Der Chorverband Schwaben sowie der Dillinger Kreischorvorstand haben großartige Vorarbeit geleistet. Sie haben mit der Auswahl der Dozentinnen und Dozenten alles richtig gemacht, nämlich hochkarätige Persönlichkeiten verpflichtet, die in den einzelnen Chorgattungen großes Renommee besitzen. Der pädagogische Ansatz hat sich gelohnt, denn mit welcher Hingabe die Sängerinnen und Sänger agierten, war bewundernswert. Von den Kleinsten (ein Musical im eigenen Konzert) bis zum Massenchor aus 170 Kehlen reichte das Spektrum.

Es war fabelhaft, einfach „marvelous“. Es bleibt zu hoffen, dass sich durch die positive Ausstrahlung noch mehr Interessierte zum Chorgesang finden. [Seite 31](#)

Blaulichtreport

Dillingen

Unbekannte stehlen zwei Fahrräder

Unbekannte haben am Dienstag und Mittwoch in Dillingen zwei Fahrräder gestohlen. In der Albertstraße wurde laut Polizei am Dienstag zwischen 07.30 Uhr und 19.20 Uhr ein Kinderfahrrad der Marke Tokee in bunter Lackierung entwendet. Die Diebe stahlen das Rad aus dem Hof eines Einfamilienhauses. Der Wert des Kinderrads wird mit etwa 400 Euro beziffert. Zu einem weiteren Fahrraddiebstahl kam es am Mittwoch zwischen 20.15 Uhr und 20.30 Uhr am Bahnhofsvorplatz. Dort wurde ein schwarz-silbernes Herrenrad der Marke Stevens entwendet, dass der Besitzer nur für einen kurzen Zeitpunkt versperrt am Fahrradständer abgestellt hatte. Das Rad hatte einen Wert von circa 2000 Euro. Die Polizeiinspektion Dillingen bittet unter 09071/56-0 in beiden Fällen um Zeugenhinweise. (AZ)

Kurz gemeldet

Dillingen/Lauingen

Die alte B16 ist in den Ferien gesperrt

In den Pfingstferien wird die Deckschicht der Kreisstraße DLG 42 (ehemals B 16) in Dillingen von der „Hausener Kreuzung“ bis zum Kreisverkehr Lauingen (Mausefalle) erneuert. Die Bauarbeiten werden, wie das Dillinger Landratsamt mitteilt, zwischen dem 30. Mai und dem 12. Juni ausgeführt. Bei schlechter Witterung sind zeitliche Verschiebungen möglich. Ab dem 13. Juni soll die Strecke wieder komplett befahrbar sein. Der großräumige Verkehr wird über die Ortsumfahrung Dillingen sowie den Hogenring umgeleitet. Von Dillingen her kann das Gewerbegebiet West über die Ortsumfahrung Dillingen erreicht werden. Die Umleitung ist ausgeschildert. Die Länge des Sanierungsabschnitts beträgt rund einen Kilometer und kostet laut Landratsamt etwa 230.000 Euro. (AZ)

Gasleitung Augusta sorgt für Eklat bei Sitzung

Der Baubeginn der Trasse zwischen Wertingen und Kötz im Kreis Günzburg rückt näher, die Netzagentur macht Tempo. Landwirte aus dem Kreis Dillingen kritisieren die Verhandlungspolitik des Netzbetreibers.

Von Christina Brummer

Landkreis Dillingen Die Mitglieder des Gemeinderats in Holzheim scheinen etwas geplättet von der schieren Menge an Informationen zum Planungsstand der neuen Gasleitung, die zwischen Wertingen und Kötz verlaufen soll. Die Leitung wird auch unter den Fluren im Aschberggebiet hindurchführen. Deshalb sind zur Sitzung auch zwei Vertreter von Bayernets gekommen. Das Unternehmen baut die neue Gasleitung, die nahe der alten Trasse entstehen soll. Als Bürgermeister Simon Peter schließlich einem Zuhörer das Wort erteilt, bricht sich dessen Ärger über das Projekt Bahn.

Doch der Reihe nach: Augusta nennt Bayernets die neue Gastransportleitung, die 2025 fertig werden und später auch einmal Wasserstoff transportieren soll. Bayernets ist eine Gesellschaft, an der verschiedene Stadtwerke, darunter die Stadtwerke München und Augsburg, beteiligt sind. Dass die Leitung gebaut wird, habe jedoch die

Bundesnetzagentur angeordnet, sagt Planungsingenieur Bernhard Ambs bei seinem Vortrag vor dem Holzheimer Rat. Und die Agentur mache Druck, dass die unterirdische Rohrverbindung auch in zwei Jahren fertig ist. Noch diesen Monat soll das Planfeststellungsverfahren bei der Regierung von Schwaben beantragt werden. Die Planungsunterlagen werden dabei in Augsburg eingereicht und müssen dann auch öffentlich ausgelegt werden.

Alles in allem füllen die Unterlagen für das Projekt laut Ambs 30 Ordner: Lagepläne, Drainageplanung, Bodengutachten, landwirtschaftlicher Begleitplan, geotechnisches Streckengutachten, Sondergutachten für Glött und Zuzam, denkmalpflegerischer Fachbeitrag. „Das ist 'ne Menge Papier“, resümiert Ambs. In einer Präsentation erklärt er, wie man sich als Interessierter in dieser Informationsflut zurechtfinden soll. Wer Akten wälzen will, kann die Unterlagen auch online durchsehen. In und nach der Auslegungsphase haben Betroffene dann die Möglichkeit, Einwendungen einzureichen. Die

werden dann bei einem Erörterungstermin bewertet, erläutert Ambs. „Wir werden da wahrscheinlich vier Termine brauchen.“

Ein erster, außerplanmäßiger Erörterungstermin findet dann bereits an diesem Abend statt. Johann Demharter sitzt im Zuhörerbereich, ist Landwirt und hat Gesprächsbedarf. Die Entschädigungsverhandlungen seien bisher nicht gut gelaufen, so Demharter. „Ich bin stinksauer.“ Um die 70 Zentimeter breite Rohrleitung etwa einen Meter tief unter die Erde zu bringen, braucht es während der Bauphase einen Arbeitsstreifen von 31 Metern, hinzu kommt ein Schutzstreifen von fünf Metern auf beiden Seiten. Ist die Leitung wieder mit Erde zugedeckt, kann diese auch wieder landwirtschaftlich genutzt werden. Vier Verhandlungstermine mit Vertretern der Landwirte und dem Bauernverband habe es gegeben, sagt Demharter. Trotz langwieriger Verhandlungen sei nichts herausgekommen.

Im August 2022 habe es dann ein Angebot für einen Rahmenvertrag seitens der Landwirte gegeben,

Bayernets habe Zustimmung signalisiert, es sollte ein Treffen aller Beteiligten im November geben. Doch nichts sei passiert. An Ostern sei dann ein Gegenangebot von Bayernets gekommen. „Mit grotenschlechten Konditionen“, sagt Demharter, der die Eigentümer und Bewirtschafter bei den Verhandlungen vertreten hat.

Auf Nachfrage der Redaktion sagt Demharter, dass das Angebot des Unternehmens nur mehr bei 60 Prozent des ursprünglichen Betrags liege. Seit 2020 zögen sich die Verhandlungen zudem nun schon hin und noch immer sei man nicht zu einem Ergebnis gekommen. Demharter ist mit vier Grundstücken betroffen, zwei davon bewirtschaftet er zur Pacht.

Stephan Schweiger, Bereichsleiter Bau und Betrieb bei Bayernets, ist ebenfalls an diesem Abend in Holzheim vor Ort. Er räumt ein, dass personelle Wechsel bei den Verhandlungsführern ein internes Problem gewesen seien. „In Teilen kann ich Ihnen also recht geben.“ Dennoch sei der aktuelle Rahmenvertrag deshalb gewählt worden,

weil er sich an den Werten orientiere, die für die Südlink-Trasse vereinbart wurden. „Ich denke, das Angebot ist fair, wir wollen keinen über den Tisch ziehen.“ Das sieht der Landwirt anders. „Die Bodenverhältnisse in Franken und bei uns kann man nicht vergleichen.“

Dieser Meinung ist auch Michael Stiller, Geschäftsführer des Dillinger Bauernverbands: „Wir sind verärgert, weil unser Angebot so lange lag und es nur auf unser Nachhaken wieder neue Gespräche gegeben hat, die auch noch sehr zäh laufen.“ Der Verband fordert, dass Eigentümer entsprechend der Verkehrswerte entschädigt werden, nicht nach älteren Zahlen. Der Verband wolle einen Rahmenvertrag aushandeln, an dem sich die Eigentümer orientieren könnten. Wer nicht zufrieden sei mit dem Vertrag, könne immer noch selbst in Verhandlungen treten. Aus Sicht des Bauernverbands ist es aber wichtig, dass die Landwirte nicht vorher schon mit Bayernets Vereinbarungen schließen und somit die Verhandlungsgrundlage für alle schwächen.

Eltern sorgen sich nach Tuberkulose-Fall in Lauingen

Ein dreijähriges Kind einer Kita ist an TBC erkrankt. So schätzt das Dillinger Gesundheitsamt das Ansteckungsrisiko ein.

Von Berthold Veh

Lauingen Nach der Erkrankung eines dreijährigen Kindes in Lauingen an offener Tuberkulose ist die Aufregung bei Eltern des betroffenen Kindergartens groß. Das Gesundheitsamt Dillingen hat deshalb gleich am Mittwoch einen Elternabend anberaunt, um offene Fragen zu beantworten, teilt die stellvertretende Amtsleiterin Dr. Manuela Michl unserer Redaktion mit. „Dass sich Eltern, wenn sie von einer offenen Tuberkulose hören, zunächst Sorgen machen, ist doch verständlich“, sagt die Medizinerin. Der Elternabend habe aber zur Beruhigung beitragen können.

Etwa 40 Mütter und Väter waren zu der Informationsveranstaltung gekommen. Sie erkundigten sich unter anderem nach der Ansteckungsgefahr. Diese stuft das Ge-

sundheitsamt nach Worten der stellvertretenden Leiterin als eher gering ein. „Das betroffene Kind ist kaum ansteckend, es zeigt keine Symptome“, erläutert Dr. Manuela Michl. Das Amt hatte Kontaktpersonen einer an Tuberkulose erkrankten Person ermittelt und war so auf das dreijährige Kind, das nun in einer Klinik behandelt wird, gestoßen. Es besucht eine Gruppe mit 25 Buben und Mädchen in einer Kindertageseinrichtung in Lauingen.

Wie die stellvertretende Gesundheitsamtsleiterin informiert, gibt es gegenwärtig acht Menschen im Landkreis Dillingen, die an Tuberkulose (TBC) erkrankt sind und behandelt werden. „Dass ein kleines Kind in einer Kita an offener Tuberkulose erkrankt, ist selten“, stellt Dr. Michl fest.

Tuberkulose (TBC) ist eine bakterielle Infektionskrankheit, die



In Lauingen ist ein dreijähriges Kind an Tuberkulose erkrankt. Es wird derzeit im Krankenhaus behandelt. Foto: Sebastian Gollnow (Symbolbild)

häufig auf der Welt vorkommt, in Deutschland allerdings eher selten auftritt. Die häufigsten Symptome sind Husten, Fieber und Gewichtsverlust.

Noch am Anfang des vergange-

nen Jahrhunderts habe es auch bei uns noch viele TBC-Fälle gegeben, erläutert die Medizinerin. Das Infektionsrisiko hänge vor allem von der Häufigkeit und der Dauer sowie der Intensität des Kontaktes ab. Zu-

dem sei es entscheidend, wie stark die erkrankte Person die Erreger ausscheidet.

In der Mehrheit der Fälle, so Dr. Michl, bricht die Erkrankung nicht aus, weil die körpereigene Abwehr die Erreger eindämmt oder unschädlich macht. Manchmal verbleiben die Erreger aber auch im Körper und die Erkrankung bricht nach Jahren oder Jahrzehnten aus. Nur etwa fünf bis zehn Prozent der Jugendlichen und Erwachsenen erkranken nach einer Ansteckung – Kleinkinder oder Menschen mit einer ausgeprägten Abwehrschwäche hingegen häufiger.

Im schlimmsten Fall, wenn die Krankheit nicht behandelt wird, könne Tuberkulose tödlich sein. „In Deutschland ist das unwahrscheinlich“, erklärt die stellvertretende Gesundheitsamtsleiterin. Tuberkulose könne mit speziellen Antibiotika gut behandelt werden.